

Ein ganz herzliches **Vergelts Gott** an all jene, die die Notburga-Gemeinschaft in diesem Jahr durch einen freiwilligen Beitrag unterstützt haben.

Terminhinweise:

Aufnahme neuer Mitglieder in die Notburgagemeinschaft durch Diözesanbischof Hermann Glettler im Rahmen einer feierlichen Vesper am **Samstag, 8. November um 17 Uhr in Eben**

Herzliche Einladung an euch alle dazu! Es wäre schön, wenn sich einige die Zeit nehmen könnten, der Feier beizuwohnen und anschließend den Freudentag bei einem gemütlichen Beisammensein beim Kirchenwirt ausklingen zu lassen.

Empfehlenswerte geistliche Vertiefung mit Pfarrer Martin Ferner und Bernadette Mark im Exerzitienhaus der Kreuzschwestern in Hall i. Tirol

Besinnungstag: 3. oder 4. Jänner (zur Auswahl) – Thema: Das Jahr in Gottes Hand

Heilungsseminar: 13.-15. März 2026 – Thema: Die verwandelnde Kraft der Jesusbegegnung

Wallfahrt nach Altötting mit Heilungsgottesdienst: 30. Mai 2026 – Thema: Wirf deine Sorgen auf den Herrn

Details unter:

<https://kreuzschwestern.tirol/2024/03/01/fernerekt/>

Infos und Anmeldung: 0699/16002113,
info@hall.kreuzschwestern.at

IMPRESSUM: Notburga-Gemeinschaft
Ebener Straße 98, 6212 Maurach
Mail: notburga-gemeinschaft@gmx.at
Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574
BIC: RZTIAT22218

Notburgabrief November/Dezember 2025 Nr. 353



Gebet bei Heimweh nach einem Verstorbenen

Mein Heiland, Du kennst den Schmerz und die Herzenswunde, die mir durch den Verlust dieses lieben Menschen geschlagen wurde. Du allein kannst durch Deinen Trost meinen Schmerz lindern. Lass mich fühlen, dass diese Seele mir nahe ist, die Du zu Dir gerufen hast. Verbinde durch dieses Heimweh auch meine Seele mit dem Jenseits, wo Deine unendliche Liebe die Seelen so glücklich macht. Gib mir die Gnade, in allem Leid auf Dich zu schauen. In der Verlassenheit sei Du mein Trost, im Dunkel sei Du mein Licht, in der Gefahr sei Du mein Schutz. Gib, dass ich auf Dich meine Hoffnung setze, im Gebet verharre, meinen Kindern verbunden bleibe, den Bedrängten helfe, zumal meinen Mitmenschen, die ein ähnliches Leid heimsuchte. O mein Heiland, Du Freund der Trauernden, erbarme dich unser. Amen.

(aus „Beten, eine Quelle der Kraft“)

Die Feierlichkeiten zu Allerheiligen und Allerseelen, verbunden mit den Begegnungen auf dem Friedhof, sind nicht selten Anlässe für Gespräche über den Tod und das, was danach kommt. Mit dem Apostel Paulus können wir den Suchenden, den Zweiflern, den Trauernden sagen: „Brüder, wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.“ Denn wir haben eine Hoffnung, nämlich dass Christus, der von den Toten auferweckt wurde auch uns und unsere lieben Verstorbenen, die im Herrn entschlafen sind, von den Toten auferwecken wird. Christus ist ihnen dabei ein gerechter, aber auch barmherziger Richter. Die Kirche lehrt, dass die Verstorbenen, die zwar ein Ja zu Christus gesagt haben, dies jedoch in unvollkommener Weise, der Läuterung bedürfen. Diesen Zustand der Läuterung nennen wir Fegefeuer. Es ist gekennzeichnet von der Sehnsucht nach der vollkommenen Glückseligkeit bei Gott im Himmel und vom Schmerz, darauf noch verzichten zu müssen.

Denen, die uns vorausgegangen sind, können und sollen wir einen Liebesdienst erweisen, einerseits durch das persönliche Gebet, andererseits durch Messintentionen. Zu Allerheiligen gewährt die Kirche auch das besondere Geschenk eines vollkommenen Ablasses für die Verstorbenen unter den üblichen Ablassbedingungen (Beichte mit entschiedener Abkehr von der Sünde, Kommunion, Gebet auf Meinung des Hl. Vaters) und der Voraussetzung eines Friedhofbesuchs.

Zu Allerheiligen blicken wir aber auch mit Freude auf die Heiligen, die uns die Kirche als Vorbilder und Fürsprecher vor Augen stellt. Sie erinnern uns daran: Wir alle sind zur Heiligkeit berufen.

In der Schule wurden die Kinder einmal gefragt, wer von ihnen in den Himmel kommen will. Alle zeigten auf. Als der Priester daraufhin fragte, wer heilig werden wolle, zeigten nur noch zwei oder drei Kinder auf. Da erklärte der Priester den Kindern, dass das eine ohne das andere nicht möglich sei. Ein ehrlicher Blick auf das eigene Leben könnte uns da leicht entmutigen, oft ist es mit der eigenen Heiligkeit nicht weit her, und doch gibt es Hoffnung. Ein Heiliger sagte einmal, um heilig zu werden, müsse man vor allem eines tun: es WOLLEN.

Grußwort der neuen Obfrau

Liebe Notburgafrauen!

Erlaubt mir einige Zeilen des Dankes und der Freude. Ich möchte allen ein ganz herzliches Vergelts Gott sagen, die mich bei unserem Treffen in Eben so wohlwollend und herlich aufgenommen haben und bedanke mich für euer Vertrauen.

Ich freue mich, dass ich nun an der Hand der beiden Tiroler Heiligen Notburga und Engelbert und in schwesterlicher Verbundenheit mit euch meinen Glaubensweg weitergehen darf. Ich bin für euch unter der Telefonnummer 0650/2266280 oder per E-Mail unter bettina.rahm@gmx.at erreichbar.

Besonders danke ich meiner Vorgängerin Heidi, meiner Stellvertreterin Agnes und unserer Kassierin Anni, die mich in meiner neuen Aufgabe unterstützen.

Im Gebet verbunden,

Bettina Rahm